



Ausgabe 36
Herbst/Winter 2021

Fähri-Zytig

Die Zeitung für die Freunde der Basler Fähren

Le journal pour les amis des bacs rhénans de Bâle
The newspaper for the friends of the Basel Rhine Ferries
バーゼルフェリー愛好者新聞

SAVE THE DATE – nächste
Mitgliederversammlung 26.5.2022



Der viele Regen liess den Rhein im Sommer 2021 beträchtlich ansteigen (hier bei der mittleren Brücke). Für die Fähren birgt das viele Herausforderungen.

Foto © Martina Meinicke

Ein Jahr im Zeichen des Hochwassers

Hochwasser in Basel – was bedeutet das für die Fährmänner? Ein Blick hinter die Kulissen.

Von Noa Thurneysen, Fährimaa

Wie die meisten freuten wir uns in diesem Jahr auf einen schönen Sommer, noch gut in Erinnerung war uns der Sommer 2020, eine Coronapause mit Sonne und fröhlichen Gästen. Nach dem Winter 2020/2021 war ein warmer Sommer auch sehr nötig. Der lange und von Einschränkungen geprägte Winter hat bei vielen von unseren Gästen Spuren hinterlassen. Doch es kommt bekanntlich alles anders als man denkt und in diesem Fall auch anders als man wünscht. Der Sommer 2021 fiel buch-

stäblich ins Wasser. Anstelle von Sommer, Sonne und Sonnenschein gab es Regen in teils heftigster Form. Die Seen wurden voll und voller und das Wasser im Rhein stieg unaufhörlich. Dies ist nicht nur wegen den fehlenden Gästen ärgerlich für die Fähren, sondern birgt viele Herausforderungen, welche sich von Fähre zu Fähre unterscheiden.

Ich als Verantwortlicher der Münster-Fähre kann nur am Rande von Erlebnissen auf anderen Fähren berichten. Vor allem die St. Alban-Fähre hat es dieses Jahr hart getroffen, es sammelte sich während dem Hochwasser sehr viel Schwemmholz. Dieses treibt bekanntlich den Rhein herunter und wurde grösstenteils beim Steg der St. Alban-Fähre gesammelt. Das Bild das

sich dort zeigte war wahrlich beeindruckend.

Der Moment, bei dem das Hochwasser sichtbar und den meisten bewusst wird, ist jedoch für die Fährlaute schon der Moment, wo alles vorbereitet sein muss. Die Münster-Fähre mit ihrer exponierten Lage hat an beiden Ufern höhenverstellbare Stege zum Anlegen. Diese müssen bereits vor dem Hochwasser in die richtige Position gebracht werden. Der hintere Teil des Stegs wird mit einem eisernen Bock und einem Seilzug angehoben und auf der Treppe somit einige Stufen hinaufgehievt. Um den richtigen Zeitpunkt und die richtige Höhe zu treffen, arbeiten wir mit Vorhersagen des Pegels, welche vom Bundesamt für Umwelt herausgegeben werden. Diese

Fähri-Gespräche



Stephanie Eymann

Wenn man wie ich im Kleinbasel aufgewachsen ist, gehört das Fähri-Fahren zu den schönen Jugenderinnerungen. Als kleines Kind interessierten mich die Erklärungen meines Vaters, die Fähre funktioniere ohne Motor, nicht übermässig; viel interessanter war es zu versuchen, ob es gelingt, die Hand in den kalten Bach zu halten. Als Primarschülerin fand ich die Fähri-Modelle zum Ausschneiden spannend. Auch mit fortgeschrittenem Alter reduziert sich die Fähri-Fahrt nie auf einen einfachen Transport vom Klein- ins Grossbasel: Eine Fähri-Fahrt wirkt nicht nur wohltuend entschleunigend, sie regt auch an. Die Fährifrauen und Fährimänner sind auch Philosophinnen und Philosophen. Sie kennen «Land und Leute» wie sonst fast niemand in der Stadt. Fahrgäste vertrauen ihnen viel an; Trauriges und Erfreuliches. Gespräche auf der Fähri sind oft angenehm und

meistens lehrreich. Von meinem Vater und vom Onkel habe ich gehört, dass sie bei einer Fähri-Fahrt von anderen Fahrgästen oft auch einiges mitbekommen haben, was für ihre politische Arbeit wertvoll war. Im glücklicherweise überschaubaren Basel getraut man sich, auf der Fähri einen Grossrat oder Regierungsrat anzusprechen und auf ungelöste Probleme hinzuweisen. Für die Politikerinnen und Politiker hat dies den Vorteil, dass ein Gespräch zeitlich limitiert ist. Ich bin sicher, dass es auch mir so gehen wird und ich freue mich auf viele Fähri-Gespräche.

Im Kleinbasel hört man immer wieder Geschichten und Anekdoten rund um unsere Fähren. Beeindruckt haben mich die Erzählungen über den legendären Fährimaa Karl Städeli. Jahrzehntlang hat er auf dem Bach gearbeitet. Man sagt, dass er auf seinem Steuerruder hinten in der Fähre Kerben ins Holz geschnitten haben soll – jede stand für einen Menschen, den er aus dem Rhein vor dem Ertrinken gerettet hatte. Er war offenbar auch Schwimmlehrer in der Schwimmschule des «Pfalzbad-hysli». Den Wahrheitsbeweis für seine mutigen Einsätze hat er auch erbracht, als er einen Cousin meines Vaters aus dem Rhein fischte, weil dieser im Alter von drei Jahren versuchte, den Rhein auf seinem Dreirad zu überqueren.

Berührungsebenen zu unseren Basler Fähren gab es auch in meiner früheren Tätigkeit als Staatsanwältin.

Von manchem Beschuldigten hörte ich in der Befragung, dass er sich wirklich und ganz ehrlich nicht erklären könne, wie das Diebesgut und die Einbruchwerkzeuge in seine Wohnung oder aber der viele Alkohol ins Blut und er erst noch ans Steuer des Autos gekommen sei... Bei solchen Geschichten ist es naheliegend an den Spruch: «Verzell Du das em Färimaa» zu denken.

Auch wenn die Basler Fähren nicht mehr wie früher – ausser der Mittleren Rheinbrücke – die einzige Verbindung zwischen Gross- und Kleinbasel sind, haben sie nach wie vor eine wichtige Funktion. Das hat auch dazu geführt, dass der Fähri – Verein gegründet wurde. Unterhalt und Betrieb der Fähren bezweckt dieser private Verein. Er trägt aber auch dazu bei, die Bedeutung dieses Transportmittel im Bewusstsein der Baslerinnen und Basler zu verankern und auch – wenn nötig – die Behörden daran zu erinnern.

Den Baslerinnen und Baslern muss man eine Fähri-Fahrt nicht empfehlen, sie wissen, wie schön der Blick auf unser Kleinbasel oder das Dalbe-Loch, die Pfalz mit dem Münster, den Seidenhof am Blumenrain oder auf den St. Johann-Park vom Rhein aus ist. Für eine Politikerin – und das schreibe ich mir selbst ins Stammbuch – ist es ein Dauerauftrag, zu den Fähren Sorge zu tragen; das gilt übrigens auch für die Weidlinge und ihre Vereine.

Stephanie Eymann, Regierungsrätin, Vorsteherin Justiz- und Sicherheitsdepartement

Premiere

Lubex anti-age®

+ double serum

Wirkungen in Klinisch-dermatologischen Studien bestätigt.

- mindert Falten, steigert den Kollagenaufbau
- aktiviert den Hauterneuerungsprozess

20% Gutschein*

Gutschein-Code: Faehri_20

Profitieren Sie jetzt von 20% Rabatt über unseren Onlineshop www.lubexantiage-excellence.ch
*gültig bis 31.03.2022

2-Phasen Wirkbehandlung mit Retinol (7500 i.E./g) + Resveratrol

100% Swissness



Steg der St.Alban-Fähre mit angeschwemmtem Schwemmholz.

Foto © Martina Meinicke

Pegeldaten sind unter port-of-switzerland.ch für alle einsehbar. Leider ist Starkregen eine sehr schwer zu prognostizierende Sache und so kann es sein, dass man mitten in der Nacht nochmals den Steg weiter anheben muss. Da sich durch das steigende Wasser auch der Abstand zu den seitlichen Ankerpunkten verändert, wird beim «Stegen» auch die Länge der Drahtseile angepasst. Es ist für das Fortbestehen des Stegs zwingend notwendig, dass er oberhalb des Hochwassers bleibt und in einem möglichst rechtwinkligen Winkel vom Ufer absteht. Dieses Jahr hatten wir einige Kollisionen mit Hölzern, die wahrscheinlich mehrere Tonnen wogen. Durch einen Aufprall wurde die Hochwassersicherung abgerissen und der Steg seitlich von der Treppe im Grossbasel gedrückt. Dabei wurde das Geländer der Treppe abgerissen und die Beleuchtung in den Rhein geknickt. Die Starkregen haben dieses Jahr ausserordentlich viel und vor allem grosses Schwemmholz gebracht. Glücklicherweise haben es alle «Stäg» überlebt und wir konnten nach dem Hochwasser mit Hilfe der Feuerwehr das ganze Schwemmholz entfernen. Auch der Rückgang des Wassers birgt Herausforderungen, bei gewitterbedingten Hochwassern sinkt das Wasser so schnell wie es steigt, dabei muss man darauf achten, die Drahtseile immer genügend zu lösen, so dass der Steg nicht

in den Seilen hängt. Dies war in diesem Jahr jedoch kein Thema, da der Rückgang des Hochwassers durch die vollen Seen eher langsam von Statten ging.

Hochwasser sind stets eine Herausforderung für die Fährleute. Denn auch wenn die Fähren nicht fahren, ist dies eine der anspruchsvollsten Zeiten. Eine stetige Wachsamkeit ist unabdingbar und die Prognosen können sich auch nachts als völlig unzutreffend herausstellen.

An dieser Stelle möchte ich mich beim Tiefbauamt, bei den IWB und bei Dinoworks bedanken, welche nach dem Hochwasser innerhalb kürzester Zeit unser Gelände wieder aufgebaut, die Hochwassersicherung angeschweisst und die Strassenbeleuchtung instand gestellt haben.

Noa Thurneysen



St. Alban-Fähre-Steg bei Hochwasser. Foto © Martina Meinicke

Impressum Fähr-Zytig

Die Fähr-Zytig wird vom Fähr-Verein Basel herausgegeben. Sie erscheint zweimal jährlich, im Frühling und im Herbst. Sie wird den Mitgliedern des Fähr-Vereins gratis zugestellt und liegt auf den vier Fähren, bei Basel Tourismus sowie bei der Buvette Dreirosen (im Sommer) auf.

Redaktion

Dieter Bühler, Markus Manz, Martina Meinicke, Noa Thurneysen, Dorothee Meier, Remo Gallacchi

Druck / Auflage

Druckerei Bloch AG, Arlesheim, 6'400 Exemplare.

Inserate

Insertionspreise sind auf www.faeabri.ch ersichtlich.

Spendenkonto

Für Spenden verwenden Sie bitte folgendes Postkonto: 40-033943-3.

Jede Spende ist herzlich willkommen!

Redaktionsadresse

Fähr-Verein Basel, Redaktion Fähr-Zytig
Postfach 1353, 4001 Basel
redaktion@faehri.ch
www.faeabri.ch



Ein Bild aus vergangenen Zeiten: belebte Dreirosenbuvette an einem schönen Sommertag.

Foto © www.buvettedreirosen.ch

Adieu Dreirosenbuvette

Von Markus Manz

Material- und Fahrchef Stiftung Basler Fähren

Adieu geliebtes Team der Buvette Dreirosen, wir werden Euch vermissen!

Es war einmal oder wie alles begann ...

Alby Frey, der langjährige Fährmaa der Ueli-Fähre wünschte sich schon einige Zeit von seinem Amt zurückzutreten und beim Kleinbasler Landungssteg seiner Fähre eine Buvette zu betreiben. Der entsprechende Wunsch war durch ihn und die Stiftung Basler Fähren schon länger bei der Allmendverwaltung deponiert, wurde aber erst im Sommer 2004 erfüllt, nachdem genügend gute Erfahrungen mit der bereits bestehenden Kasernen-Buvette gesammelt waren. Rémy Wirz übernahm die Fähri-Pacht und die Stiftung erhielt die Allmendbewilligung zum Betrieb einer Buvette beim Theobald-Bärwart-Schulhaus, in der Zeit von April bis Oktober. Albi erhielt dazu von der Bauunternehmung Implenia deren ehemaligen «Besucherpavillon» vom Bau der neuen Nordtangente und ein «Bau-WC». Hinzu kam der Bau-Container, der Albi schon lange als Materiallager beim Grossbasler Landungssteg gedient hatte. Zusammen

bildete dies das Mobiliar der neuen Buvette zum Fährmaa.

Bereits in der ersten Saison wurde die Buvette zu einem beliebten Treffpunkt für Anwohner und Passanten und solche, die einfach mit Albi plaudern wollten.

In den jeweiligen Winterpausen besorgte sich Albi, mit Praktika in verschiedenen Restaurants, das nötige Rüstzeug für die Optimierung des Buvetten-Betriebs. Im Winter 2005/2006 war er sogar im Bündnerland in einem Nobel-Hotel und schloss den dortigen Kochkurs mit dem «Zertifikat Klassenbesten» ab. Leider verstarb Albi dann im Frühjahr 2006 völlig überraschend.

Die Geschichte geht weiter ...

Die Stiftung Basler Fähren schrieb den Buvetten-Betrieb in der Folge aus und wählte Dana Poeschel als neue Buvetten-Pächterin. 2006 war Dana's erste Saison, in guter Nachbarschaft und Zusammenarbeit mit Rémy Wirz. Die Saison 2007 wurde durch Dana und ihr Team bravourös gemeistert und auch 2008 war erfolgreich, trotz Euro 08, welche bei der untersten Fähre praktisch nicht spürbar war.

In der 4. Saison (2009) führte Dana zwi-

schendurch, sehr erfolgreich, Gast-Köche mit eigenem Verpflegungsstand und Spezialitäten ein.

Ein Jahr später wirkten die Gast-Köche bei schönem Wetter jeweils am Mittwochabend mit primär asiatischer Küche. Die Spezialitäten wurden dabei jeweils auf Facebook angekündigt.

Die Buvette entwickelte sich zu einer nicht mehr wegzudenkenden «Oase» für alle in der näheren Umgebung.

Neuer Vergabe-Modus ...

Am Ende von Dana's 6. Saison, im Oktober 2011 schrieb neu die Allmendverwaltung die Buvette, zusammen mit zwei weiteren Standorten auf der Kleinbasler Rheinseite, öffentlich aus. Dana bewarb sich mit Beihilfe der Stiftung Basler Fähren und erhielt auch hier den Zuschlag. Einsprachen gegen die Betriebsbewilligung verzögerten dann leider den Start in die 7. Saison 2012 markant.

Von nun an war nicht mehr die Stiftung die Inhaberin der Betriebsbewilligung, sondern Dana Poeschel und ihr Partner Stefan Schmid. Die Stiftung überliess dem Buvetten-Team den Container und erhielt dafür jeweils Ende Saison, je nach Betriebs-Erfolg, einen namhaften Betrag.

Sommer 2021: eine nasse Saison

Von Markus Manz, Material- und Fahrchef
Stiftung Basler Fähren

Die Sommersaison 2021 wurde primär durch die Corona Pandemie, schlechtes Wetter und diverse, nachhaltige Hochwasserereignisse geprägt.

Alle Fähren sind nun elektrisch auf einem Top-Zustand. Jede hat eine leistungsfähige Solaranlage und ist mit AIS Typ A sowie einem leistungsfähigen Funkgerät ausgestattet, was die Sicherheit markant erhöht. Jede Fähre hat zudem einen elektronischen Land-Anschluss, um über Nacht den Akku nachzuladen, falls die Solaranlage nicht ausreicht.

St. Alban-Fähre «Wild Maa»

Original-Bericht von Rosi Tiefenthal und Hambbe Tschudi, Pächter der St. Alban-Fähri:

Trotz wettermässig sehr durchzogenem Frühling durften wir viele tolle und nette Gäste auf der Fähri begrüssen und freuten uns entsprechend auf den Sommer 2021.

Doch das Wetter besserte sich nicht und so mussten wir am 30. Juni die Fähri wegen Hochwasser schliessen. Dass dies nicht das einzige Mal während der diesjährigen Sommersaison sein sollte, konnten wir damals noch nicht wissen.

Die Unwetter Situation in der ganzen Schweiz verschlimmerte sich im Laufe der Monate Juni und Juli. Der Höhepunkt wurde dann Mitte Juli erreicht. Der Pegelstand des Rheins stieg bisweilen auf deutlich über 9 Meter. Schweren Herzens mussten wir deshalb den Betrieb der Fähri vom 12. bis zum 22. Juli einstellen. Die Feuerwehr unterstützte uns bei der Sicherung des Kleinbasler Stegs mit einem langen Stahlseil, welches oben am Rheinweg verankert wurde. Dies war notwendig, da wir den Steg im Kleinbasel bis auf die neunte Stufe der oberen Treppe hochziehen mussten. Vielen Dank liebe Basler Feuerwehr für die kameradschaftliche Hilfe!

Da wir auf Grund der Erfahrungen mit vergangenen Hochwassern im Grossbasel mit

mehr Treibholz als im Kleinbasel rechneten, liessen wir die Fähri während dieser Zeit im Kleinbasel am Steg anstatt wie gewohnt im Grossbasel. Dies sollte sich als kluger Entschluss erweisen. Gleich zu Beginn des Hochwassers verkeilten sich drei 6 – 8 Meter lange Baumstämme, oberhalb des Grossbasler Stegs, zu einem Delta, in welchem sich im Lauf der kommenden Tage immer mehr Treibholz sammelte. Entsprechend erschienen spektakuläre Fotos in den Print- und natürlich auch in den sozialen Medien. Unser Grossbasler Steg wurde zum Anziehungspunkt für viele, welche sich die Auswirkungen des Hochwassers anschauen wollten.

Ein weiterer, trauriger Höhepunkt war der Moment, als während einer Kontrolle unseerseits, morgens um 7.15 Uhr, die ersten Bestandteile der zerstörten Fischergalgen an der Fähri im Kleinbasel vorbei trieben. Zum Glück konnten wir während dieser Zeit immer wieder auf die tatkräftige Unterstützung von Freunden zählen. So halfen uns

Über die gesamte Zeit engagierte sich das Buvetten-Team vorbildlich. Der Standort wurde, trotz diverser Schwierigkeiten durch Markisen die als Sonnen- und Wetterschutz dienen aufgewertet. Von den Gastköchen gab es mit der Zeit auch noch Pizzen aus dem Holzbackofen.

Am 10. Juni 2016 hatte Dana ihr 10-jähriges Jubiläum. April, Mai und Juni fielen in jenem Jahr aber total ins Wasser. Die Buvette war in dieser Zeit mehr zu als offen. Erst am 5. Juli fand dann ein kleines Fest statt, mit Preisen wie vor 10 Jahren, wobei man sich wunderte, wie wenig sich diese in der Zwischenzeit verändert hatten.

2017 wurde die Betriebsbewilligung nochmals um 5 Jahre verlängert.

Das Buvetten-Team war immer aufgestellt, in Freud und Leid und für uns alle nicht mehr wegzudenken. Das Zusammenspiel mit der Nachbarschaft wie Quartierbewohner, Fähre, Restaurant Rheinpark bzw. Roots, Jugendtreff Dreirosen usw. funktionierte über die ganze Zeit blendend.

Zu den Gastköchen gesellte sich mit der Zeit auch noch ein «Schiffli-Verkaufsstand» der Fischknusperli und Pommes zauberte. Die Corona Pandemie im Jahr 2020 überstand die Buvette einigermassen gut. Die

Saison startete erst am 11. Mai nach Lockerung des ersten Lockdowns. Und selbst vier Personen mit Maske, bei 34 Grad Celsius im Buvetten-Container, taten der Stimmung keinen Abbruch.

Unverhofft kommt oft ...

2021 schrieb die Allmendverwaltung, nebst weiteren Standorten am Kleinbasler Rheinufer, den Buvettenstandort Dreirosen für die Saison 2022 neu aus. Dana und ihr Team bewarben sich abermals und hofften auf den erneuten Zuschlag.

Wie wir am 18. Juni erfahren mussten, erneuert die Allmendverwaltung die Betriebsbewilligung für das bestehende Team der Buvette Dreirosen nicht mehr, sondern vergibt den Standort an einen neuen Betreiber.

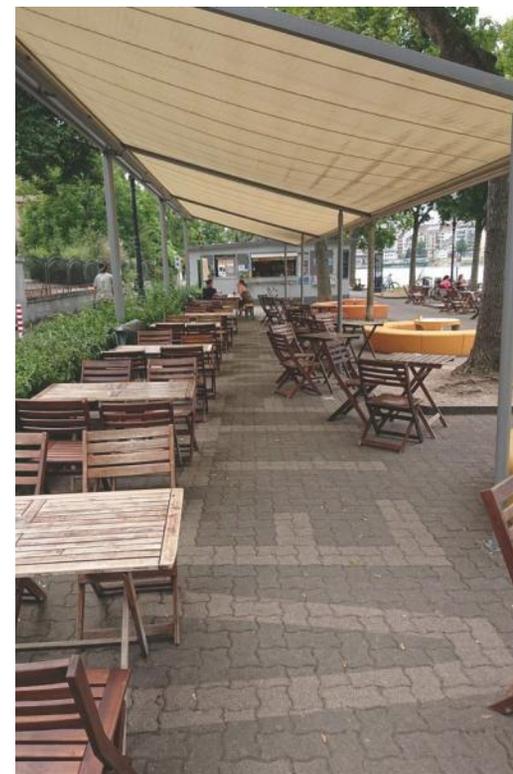
Alles Gute Dana & Stefan!

Wir bedauern es und sind traurig, dass unsere über viele Jahre andauernde sehr gute Zusammenarbeit nun von höherer Stelle so abrupt beendet wird.

Wir danken Dana und Ihrem Team ganz herzlich für alles was Ueli-Fähre, Fähri-Verein und -Stiftung mit der Buvette Dreirosen über all die Jahre erleben durften; insbesondere auch für die namhaften,

jährlichen Beiträge aus dem Gewinn der Buvette.

Wir hoffen, dass das uns sehr lieb gewonnene Buvetten-Team einen zufriedenstellenden Weg finden und sich eine neue Existenz aufbauen kann. Wir wünschen Euch auf dieser Reise von Herzen alles Gute und viel Glück.



Urs Zimmerli und Noa Thurneysen, Pächter der Klingental- und Münster-Fähri sowie Werner Leuenberger, ehemaliger Ablöser auf der Dalbe-Fähri. Ganz herzlichen Dank euch allen!

Kaum liess der Pegelstand das Fahren wieder zu, mussten wir bereits wieder für einen Tag schliessen. Eine 1.80 Meter lange Schalttafel blockierte das Steuerruder der Fähre vollkommen. Da die Fähri dadurch nicht steuerbar war, konnte auch kein anderes Schiff helfen. Schlussendlich wurde das Problem durch Hugo Vogt gelöst. Dies dank seiner langjährigen Erfahrung mit den Basler Fähren und seinem technischen Wissen und Geschick. Auch ihm sowie Reto Tiefenthal, welcher Hugo tatkräftig unterstützte, gebührt unser ganz grosser Dank.

Leider mussten wir dann auch noch am 1. August wegen Hochwasser den Fährbetrieb einstellen.

Während all dieser Zeit wuchs und wuchs der Schwemmholz-Berg am Steg im Grossbasel und wir wurden immer wieder gefragt, wann dies entfernt wird und durch wen. Das wann hing ab vom Pegelstand. Wer uns helfen kann, war für uns zunächst auch nicht klar. Schlussendlich konnten und durften wir auf die Hilfe von Herrn Daniel Kofmel, Bereichsleiter Schifffahrt und Hafetrieb bei den Schweizerischen Rheinhäfen, zählen. Er organisierte die Räumung durch die Wasserbau Firma Walo Bertschinger und stand uns auch ansonsten mit Rat und Tat zur Seite. Dies ist nicht selbstverständlich, ganz herzlichen Dank hierfür Herr Kofmel!

Nach der Hochwasserperiode durften wir uns dann über die Erneuerung und den Ausbau unserer elektrischen und technischen Infrastruktur auf der Fähri freuen. So

erhielten wir nebst einer neuen Batterie auch eine Solaranlage. Zudem neue Bilgenpumpen, Steckdosen usw. Die zum Teil sehr aufwendigen Arbeiten wurden durch die Firma Nautic Solution ausgeführt. Durch diese Installationen ist jetzt auch die St. Alban-Fähri auf dem neusten Stand, was elektrische Energie Funk und AIS betrifft. Ein grosser Dank geht hier an die Stiftung Basler Fähren, namentlich an deren Präsidenten, Dieter Bühler, welcher aufgrund seiner beruflichen Erfahrung das notwendige Fachwissen einbringen konnte.

Ebenso einen grossen Dank an den Fahrchef der Stiftung Basler Fähren, Markus Manz. Wir mussten ihn während unserer ersten Saison als Pächter Duo öfters in Anspruch nehmen, da wir immer wieder Sachen entdeckten, welche repariert oder geändert werden mussten.

Nun freuen wir uns auf die Wintersaison, in welcher wir wieder die bewährten Fondue-Fahrten sowie neu auch Raclette anbieten.

Während der Wintersaison, welche mit Beginn der Winterzeit startet, ist die Fähri neu unter der Woche jeweils von ca. 12 bis 16 Uhr geöffnet (Ausnahme: Bei sehr, sehr schlechtem Wetter). An den Wochenenden wie gewohnt von 11 bis 17 Uhr.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch auf der Dalbe-Fähri!

Das Pächter Duo Rosi & Hambbe

Münster-Fähre «Leu»

Im April musste beim Steg im Grossbasel ein durchgerosteter Winkel ersetzt werden.

Im Mai wurde das Fähri-Bödeli wieder aufgebaut. Essen und trinken unter der Pfalz wären sichergestellt gewesen, aber das Wetter war schlecht.

Touristen aus dem Umland kamen langsam wieder zurück, aber Amerikaner und Asiaten fehlten vollständig.

Beim Hochwasser im Juni entstanden Schäden am Grossbasler Steg. Die Hochwasser-sicherung oberstrom war abgerissen und musste neu angeschweisst werden.

Der unterste Bereich des Treppengeländers war weg und der Licht-Kandelaber unten an der Treppe lag flach. In der Zwischenzeit ist das Gelände repariert und die Leuchte mit der Fähri-Glocke steht nun oben an der Treppe, mit dem Nachteil, dass die Passagiere nun oben warten und das Einsteigen entsprechend etwas länger dauert.

Beat Grossglauer hat es fertig gebracht, dass nun auch die Münster-Fähre, zum nachladen des normalerweise durch eine Solaranlage gespeisten Akku's, auf der Kleinbasler Seite einen Landanschluss hat. Am Freitagabend 15. Oktober wurde dieses Ereignis, mit Vertretern aller am Projekt beteiligten Firmen, mit einem gemütlichen Fondue-Abend auf der Münster-Fähre gefeiert.

Klingental-Fähre «Vogel Gryff»

Ende September wurde auch beim Grossbasler-Steg der Anfahrbaaken ersetzt und an der linken Seite der Fähre eine neue Scheuerleiste montiert.

Ebenfalls im September demontierten «Vandalen» beim Törl des Fährsteges auf der Kleinbasler Seite sämtliche Befestigungsbänder und warfen sie in den Rhein. Das Törl hielt nur noch am Schloss.

Am 24. September fuhr ein Rheintaxi in die Haltestange des Grossbasler Steges und verbog sie dabei massiv und am 11. Oktober wurde, ebenfalls auf der Grossbasler Seite, durch Vandalen erneut das Befestigungs-Drahtseil durchschnitten.

Hugo Vogt half jeweils spontan die Beschädigungen wieder in Ordnung zu bringen. Herzlichen Dank dafür.

Hochwasser und Wetter bestimmten auch den Fährsommer der Klingental-Fähre. Touristen gab es praktisch keine.

Urs und sein Team hoffen nun noch auf eine gute Herbstmesse und einen prächtigen Weihnachtsmarkt.

Privatanlässe gab es nur wenige.

Eine Anfrage für eine Gruppe von 20 Personen, mit Start am Birskopf (!!!), musste Urs leider ablehnen.

St. Johann-Fähre «Ueli»

Die Sommersaison 2021 war auf der Ueli-Fähre schlicht katastrophal. So betrug der Umsatz an 2 Sonntagen z.B. weniger als CHF 10.-. Über das Wochenende vom 31. Juli/1. August war der Umsatz weniger als 10% vom Umsatz in einem vorangegangenen «Normaljahr».



Pächterteam Rosi Tiefenthal und Hanspeter (Hambbe) Tschudi vor dem Hochwasser.

Foto © Martina Meinicke



Das Team der «Leu» bedankte sich mit einem gemütlichen Fondue-Abend auf der Münster-Fähre bei allen Helfern, die tatkräftig mitgeholfen haben, den elektrischen Landanschluss im Kleinbasel zu realisieren.

Foto © Martina Meinicke

In Erinnerung blieben Rémy einzig drei schöne Sommertage, sonst war wettermässig alles «Scheisse».

Die Wassertemperatur im Rhein blieb den ganzen Sommer über unter 20 Grad. Die Schwimmer blieben aus. Das belebte Rheinufer mit Plaudern und Grillieren gab es nicht.

Sämtliche Sommer-Musik-Anlässe fielen aus. Einzig der «Stücki-Gratistag» war ein kleiner Lichtblick.

Es gibt aber doch noch etwas Positives zu berichten: Die Fondue-Saison ist bereits wieder angelaufen und es fand auch schon eine Weindegustation auf der Ueli-Fähre statt.

Auch Taufen und Urnenbestattungen gibt es nach wie vor und das Restaurant Roots unterstützt die Ueli-Fähre mit einem «Fähri-Taler», welchen die Gäste auf der Ueli-Fähre einlösen können.

Ein bekanntes Künstler-Kollektiv, spezialisiert auf Wandmalereien, realisiert, zusammen mit Jugendlichen als soziokulturelles Projekt, ein Wandbild auf Rémy's Materialcontainer.

Das Team der Ueli-Fähre erhielt wieder einen neuen Ablöser, der als Fahrlehrer bei einer Motorbootschule bereits einige Erfahrung mitbringt.

Dreirosen Buvette

Dana's letzte Saison war, der Wettersituation entsprechend, eher bescheiden und mit dem für alle voraussehbaren Ende auch etwas traurig. Es war kühl und die Schwimmer

fehlten. Zwischenmenschlich, auch im Zusammenspiel mit der Fähre war nach wie vor alles ideal. Auch die Gastköche und der Pizajolo wurden von den verbliebenen Gästen sehr geschätzt.

Die vorhandenen Storen ermöglichten den Buvettenbetrieb, auch bei unsicherem Wetter, zu Zeiten, wo die anderen Buvetten geschlossen waren.

Mit dem Abschluss der Saison geht die Geschichte der Dreirosen Buvette leider zu Ende.

Die Mitarbeitenden, welche jeweils in der Wintersaison sowieso einer anderen Beschäftigung nachgingen, werden versuchen diese Tätigkeit auch über die nächste Som-

mersaison hinaus weiterzuführen. Dana selbst weiss noch nicht, wie es mit ihr weitergeht. Sie hofft, zusammen mit Stefan, vom vorhandenen Material, ab dem aktuellen Standort, noch möglichst viel zu verkaufen, um nicht noch Transport- und Lagerkosten bezahlen zu müssen.

Die Fähri-Stiftung dankt an dieser Stelle den Fährimännern sowie der Buvetten-Pächterin und Ihren Mitarbeiter-Teams für ihr Engagement und wünscht allen einen guten Winter. Dana Poeschel, Stefan Schmid und ihrem Buvetten-Team wünschen wir, dass die Liquidation des Buvetten-Mobiliars gut verläuft und alle wieder eine befriedigende Arbeit finden.

Gewinner des Krimi-Wettbewerb

Die zwei glücklichen Gewinner des Krimi-Wettbewerbes aus der letzten Fähri-Zytig und somit des Buches «Atlantis» von Felix Bornhauser, sind:

*Elisabeth Caminada, Therwil
Jürg Schenk, Riehen*

Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Winterfahrplan

St. Johann-Fähre Ueli

Sa./So. und Feiertage 11 – 17 Uhr.
Werktags nur bei schönem Wetter

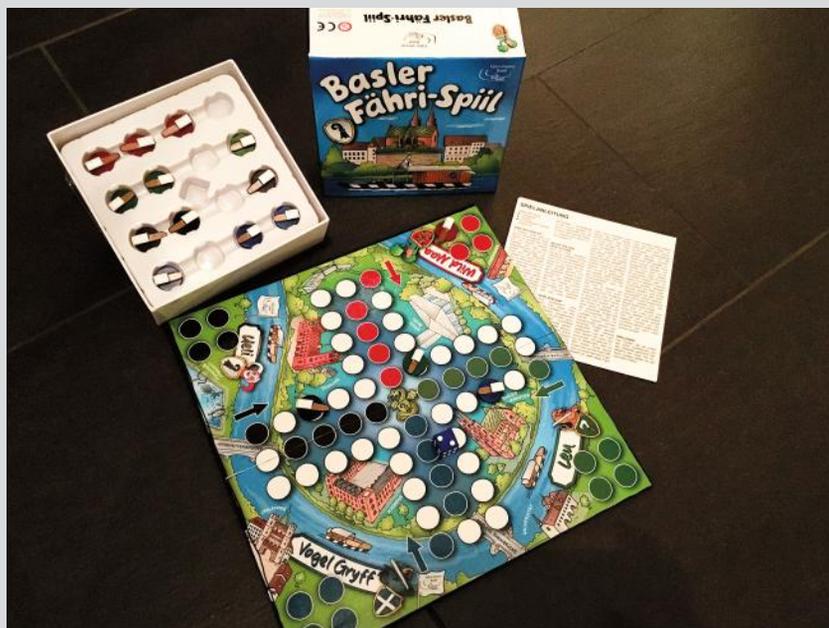
Klingental-Fähre Vogel Gryff Münster-Fähre Leu

Täglich 11 – 17 Uhr.

St. Alban-Fähre Wild Maa

Werktags 12 – 16 Uhr (ausser bei sehr sehr schlechtem Wetter).
Sa./So. und Feiertage 11 – 17 Uhr.

Souvenirs von den Basler Fähren



Fähri-Spiel
Brettspiel, CHF 40.–



Fähri-Magnete, einzeln
«Wild Maa», «Leu», «Vogel Gryff», «Ueli», je CHF 5.–



Fähri-Magnet-Box «4 Fähren»
Set mit 4 Magneten, CHF 18.–



Fähri-Wickelfisch
Vorderseite blau, Rückseite weiss, CHF 28.–



Fähri-Regenschirm
blau, CHF 23.–



Fähri-Holzbausatz
inkl. Bedienungsanleitung, CHF 53.–

Die Souvenirs können Sie bequem über die Fähri-Website bestellen: www.faheri.ch/souvenirs

Jetzt Mitglied im Fähri-Verein Basel werden, und die Zukunft der Fähren sichern!

Der Fähri-Verein Basel ist das finanzielle Rückgrat der privat organisierten Basler Fähren, die nicht staatlich subventioniert sind. Mit Ihrer Mitgliedschaft tragen Sie dazu bei, den Fährbetrieb, deren Unterhalt sowie Neuanschaffungen zu finanzieren. Höhepunkt des Vereinsjahres ist die Mitgliederversammlung mit anschliessendem Fährimähli, die jeweils im Frühjahr durchgeführt wird. Als Gönner/Gönnerin erhalten Sie 2x jährlich die informative und beliebte Fähri-Zytig per Post zugestellt.

Jahresbeitrag: Private CHF 30.–, Paare CHF 60.–, Familien CHF 75.–, Vereine CHF 100.–,
 Firmen CHF 200.–, lebenslange Mitgliedschaft CHF 900.–

Vorname, Name, Familie

Strasse

PLZ/Ort

Geburtsdatum

Telefon

Name des Partners

Geburtsdatum

Name der Kinder

Jahrgang der Kinder

E-Mail

Geworben von

Datum

Unterschrift

Einsenden an: Fähri-Verein Basel, Postfach 1353, 4001 Basel

